

Siedlung sowie über die politische Bedeutung der Bamberger Bistumsgründung werden hier vom Vf. mit vollständiger Beherrschung des archivalischen Materials und der weitschichtigen Lokalliteratur begründet; neben der territorialen Entwicklung erfährt die verfassungsgeschichtliche und soziale eingehende Behandlung, letztere weit über das 12. Jh. hinausreichend, und der Zusammenhang mit der allgemeinen Reichsgeschichte geht nie verloren, so daß wir in dem Werk, soweit es bis jetzt vorliegt, eine jeden Ansprüchen genügende Geschichte des Bistums Bamberg besitzen, deren Wert durch einige Ausstellungen, die man erheben könnte (so scheint mir S. 106 ff. die Rechtsstellung des neugegründeten Bistums zur röm. Kurie noch nicht abschließend gedeutet), in keiner Weise gemindert wird. In der Zs. Der bayerische Vorgeschichtsfreund 7 (1927/8) 17—37 untersucht PAUL REINECKE im Anschluß an die Schrift von M. BACHMANN (vgl. NA. 47, 313 u. 137) die Frage nach den Slawen in Nordostbayern. Auch nach seiner Ansicht ist es höchst zweifelhaft, ob z. Z. der Gründung des Bistums Bamberg noch größere Mengen heidnischer Slawen im oberen Maingebiet wohnten. Doch meint er, daß v. GUTTENBERG in seiner vorher genannten Schrift die Bedeutung der slawischen Siedlung in diesen Gebieten zu sehr unterschätzt habe.

W. H.

56. Eine außerordentlich wertvolle Untersuchung legt ERICH BRANDENBURG in seinen 'Problemen um die Kaiserin Gisela' in Berichte der Sächs. Akademie der Wiss. phil.-hist. Klasse 80. Band, 1928, 4. Heft, vor. Es handelt sich um die Abstammung und um die drei Ehen der Gisela. Br. weiß durch Heranziehung aller Quellenbelege und durch die einzig mögliche Lesung der in der Gruft der Kaiserin gefundenen Inschrift die widersprechenden Berichte Wipos und des Annalista Saxo zu deuten und die Hintergründe ihrer Entstehung aufzudecken. Er kommt zu dem Ergebnis, daß Gerberge, die Mutter Giselas, in erster Ehe mit Herzog Hermann II. von Schwaben, in 2. Ehe mit dem Grafen Hermann von Werle verheiratet war. Aus ihrer ersten Ehe stammt die spätere Kaiserin. Gisela war in erster Ehe mit Herzog Ernst I. von Schwaben, in zweiter Ehe (wie der Annalista Saxo mit Recht meldet) mit dem Grafen Bruno von Braunschweig und in dritter Ehe mit Konrad II. verheiratet. Ihrer zweiten Ehe hing ein Makel an, indem sie wahrscheinlich ohne Verlöbnis ganz kurz nach dem Tode ihres ersten Gemahls dem Grafen Bruno